

DREI WETTBEWERBSANGEBOTE – EIN SYSTEM

DEUTSCHES SPORTABZEICHEN, BUNDESJUGENDSPIELE UND DAS WETTKAMPFSYSTEM KINDERLEICHTATHLETIK DES DEUTSCHEN LEICHTATHLETIK-VERBANDES

Das Deutsche Sportabzeichen, die Bundesjugendspiele und das Wettkampfsystem Kinderleichtathletik des DLV lassen sich gemeinsam durchführen, bzw. sind zu EINEM System verbunden worden. Dies wird vor allem in den gemachten Disziplinangeboten, bzw. Prüfungsinhalten der drei Angebote deutlich, die miteinander synchronisiert wurden. Vordergründig sollen kindgerechte Bewegungsinhalte Kinder koordinativ und mit viel Bewegungsfreude herausfordern damit diese sich leistungsorientiert miteinander vergleichen und messen können.

ZUSAMMENFÜHRUNG DER ANGEBOTE – ÜBERBLICK

Durch die Zusammenführung der leichtathletischen Inhalte der Bundesjugendspiele und des Deutschen Sportabzeichens ist es möglich, dies nach alters- und entwicklungsgemäßen und damit nach kindgemäßen Grundsätzen durchzuführen. Um diese Zusammenführung im Grundschulbereich zu nutzen, müssen die Bundesjugendspiele in der Wettbewerbsform (Vielseitigkeitswettbewerb Leichtathletik) durchgeführt werden.

In der Wettbewerbsform der Bundesjugendspiele sind die durchzuführenden Disziplinen aus den vier Angebotsbereichen (schnell laufen, weit/hoch springen, weit werfen/stoßen, ausdauernd laufen) nicht normiert, weshalb es möglich ist diese genau nach den Prüfungsanforderungen des Deutschen Sportabzeichens durchzuführen.

Somit ist eine zeitlich ökonomische Möglichkeit, vor allem für Schulen, gegeben, das Prüfungsteile des Leistungskataloges der 6-9-jährigen beim Deutsche Sportabzeichen schon bei der Durchführung der Wettbewerbsform der Bundesjugendspiele absolviert werden. Folgende beispielhafte Durchführung der Wettbewerbsform der Bundesjugendspiele würde dies ermöglichen:

Aufgabenbereiche Bundesjugendspiele

- ▲ schnell laufen
- ▲ weit/hoch springen
- ▲ weit werfen/stoßen
- ▲ ausdauernd laufen

Prüfungsinhalte Deutsches Sportabzeichen

- ▲ Laufen (30m Sprint) - Schnelligkeit
- ▲ Zonenweitsprung - Koordination
- ▲ Drehwurf - Koordination
- ▲ Laufen (800m) - Ausdauer

DEUTSCHES SPORTABZEICHEN DES DOSB

Das Deutsche Sportabzeichen ist eine Auszeichnung des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB). Es ist die höchste Auszeichnung außerhalb des Wettkampfsports und wird als Leistungsabzeichen für überdurchschnittliche und vielseitige körperliche Leistungsfähigkeit verliehen. Die zu erbringenden Leistungen orientieren sich an den motorischen Grundfähigkeiten „Ausdauer“, „Kraft“, „Schnelligkeit“ und „Koordination“. Aus jeder dieser Disziplingruppen muss eine Übung erfolgreich abgeschlossen werden (Leistungsstufe Bronze). Der Nachweis der Schwimmfähigkeit ist notwendige Voraussetzung für den Erwerb des Deutschen Sportabzeichens.

Das Deutsche Sportabzeichen wird verliehen für Kinder und Jugendliche an Jungen und Mädchen, ab dem Kalenderjahr, in dem das 6. Lebensjahr vollendet wird.

Die leichtathletischen Inhalte des Leistungskataloges des Deutschen Sportabzeichens der 6-9jährigen sind gemeinsam mit dem Deutschen Leichtathletik-Verband (DLV) entwickelt worden und beinhalten die Grundsätze und Prinzipien alters- und entwicklungsgemäßer Wettkampfangebote in der Leichtathletik für Kinder. Die Angebote sind damit nahezu identisch mit den Angeboten des Wettkampfsystem Kinderleichtathletik des DLV (siehe dazu Wettkampfsystem Kinderleichtathletik des DLV) und damit auch den Bundesjugendspielen.

Grundsätze der leichtathletischen Angebote

Vor allem Bewegungsfreude, Vielseitigkeit, koordinativ Herausforderungen sowie hohe Bewegungszeiten sollten bei kindgemäßen Leistungsermittlungen im Vordergrund stehen.

- ▲ Koordinativ-technische Elemente stehen im Vordergrund, dem nachgeordnet sind konditionelle Aspekte.
- ▲ Prüfungen sind so zu gestalten, dass sich Kinder in einem kurzen Zeitraum und in einem überschaubaren Rahmen ständig bewegen können.
- ▲ Langes Anstehen und Warten auf den nächsten Versuch, z. B. durch zentimetergenaues Messen der Leistungen, sind zu vermeiden.
- ▲ Zonen in den Sprung- und Wurfwettkämpfen ermöglichen das schnelle Erfassen erbrachter Leistungen/Weiten.
- ▲ Die Kinder erhalten eine direkte Rückmeldung ihrer erbrachten Leistung, wenn die Zonen durch Markierungen (idealerweise mit Angabe der erreichten Weite oder Punkte) kenntlich gemacht werden.

BUNDESJUGENDSPIELE

Gemeinsames Ziel der Sportangebote in Schulen und Vereinen, ist es, über möglichst qualifizierte und attraktive Angebote junge Menschen zu motivieren, sich dauerhaft sportlich zu betätigen. Dabei stellt das Prinzip des Miteinander-Wetteiferns und Sich-Miteinander-Messens einen wichtigen Bestandteil des Sports dar. Den Bundesjugendspielen kommt bei der kindgemäßen Realisierung dieser Zielsetzung eine wesentliche Rolle zu, bei der die jüngeren Jahrgänge der Grundschulen vorsichtig an die Bundesjugendspiele und die Grundsportarten heranzuführen sind. Auf eine Frühspezialisierung und Einengung in ein starres Regelwerk soll verzichtet werden. Es wird daher für diese Altersgruppen bewusst die Priorität auf das Angebot „Wettbewerb“ gesetzt. Nach der Grundschule kann eine langsame Überleitung zum Angebot „Wettkampf“ erfolgen – ggf. sogar parallel (5./6. Klasse) verfahren werden.

Angebotsformen Bundesjugendspiele

Klasse	Alter	Wettbewerb	Wettkampf	Mehrkampf	
1.	6-7	Vielseitigkeits- Wettbewerb	Sportart- spezifischer Mehrkampf	Sportart- übergreifender Mehrkampf	Primarstufe
2.	7-8				
3.	8-9				
4.	9-10				
5.	10-11				Sek. 1
6.	11-12				
7.	12-13				Sek. 2
8.	13-14				
9.	14-15				
10.	15-16				
11.	16-17				
12.	17-18				
13.	18-19				

Wettbewerb

- ▲ Übungsformen mit kreativen Ergänzungen und Neugestaltungen sollen den Kindern und Jugendlichen präsentiert werden – bewusst ohne Fixierung auf traditionelle Normen und Übungsformen. Dieses Programm soll die Möglichkeit bieten, Kinder und Jugendliche an die Bundesjugendspiele heranzuführen und sie mit dem Wettkampfgedanken vertraut zu machen. Mit diesem Angebot sollen sowohl das Koordinationsvermögen als auch die Geschicklichkeit angesprochen werden.
- ▲ Das Angebot des Leichtathletik-Wettbewerbs ist auf das seit 2013 verbindliche Wettkampfsystem Kinderleichtathletik des Deutschen Leichtathletik-Verbandes abgestimmt. Der Wettbewerb beinhaltet zum einen die Disziplinen aus dem Disziplinkanon des Wettkampfsystems Kinderleichtathletik und zum anderen weiterhin erprobte Übungen aus dem bisherigen Angebot des Bundesjugendspiele-Wettbewerbs.

Für den Deutschen Leichtathletik-Verband stellt die Wettbewerbsform die kind- und entwicklungsgemäße Form der Bundesjugendspiele für die Klassenstufen 1-4 und wahlweise 5 und 6 dar!

Disziplinangebot der Wettbewerbsform

Aus den vier Bewegungsbereichen stehen verschiedene Disziplinideen zur Auswahl:

- ▲ schnell laufen
- ▲ weit werfen/stoßen
- ▲ weit/hoch springen
- ▲ ausdauernd laufen

Der Leichtathletik-Wettbewerb als Vierkampf mit variablen, nicht genormten Disziplinen birgt die Möglichkeit vielfältige Übungen und Ideen für Leichtathletik ganzjährig, also auch in der Halle, zu betreiben. Gerade die langfristige Vorbereitung der Bundesjugendspiele im Sportunterricht ermöglicht Schülern*innen die Erfolgserlebnisse, die sie als Motivation zum lebenslangen Sporttreiben benötigen. Diese Erfolgserlebnisse sind es u. a. auch, die Bundesjugendspiele zu echten Festen des Schulsports machen.

Der Leichtathletik-Wettbewerb ist ein Vierkampf aus den Bereichen „schnell laufen“, weit/hoch springen“, „weit werfen/stoßen“ und „ausdauernd laufen“. Die Übungen des Wettbewerbs sind identisch mit den Disziplinen aus dem Wettkampfsystem Kinderleichtathletik. Durch die Angleichung des Wettbewerbs an das Wettkampfsystem Kinderleichtathletik ist es dem DLV gelungen, eine Leichtathletik in Schule und Vereinen darstellen zu können. Der Wettbewerb bietet mehr als nur den üblichen Dreikampf. In dem vielfältigen Angebot an Übungen werden vor allem Koordinationsvermögen und Geschicklichkeit verstärkt angesprochen. Auf eine Frühspezialisierung und Einengung in das starre Regelwerk wird bewusst verzichtet. Die Sportfachkonferenzen der Schulen können für jede Klassenstufe entsprechend der Gegebenheiten vor Ort bei minimalem Aufwand an Personal unterschiedliche Vierkämpfe zusammenstellen.

Durch die Einführung des Wettbewerbs wurde 2001 einerseits der Unterbau im Grundschulbereich geschaffen: bis zum Jahr 2000 konnten die Erstklässler nicht an den Bundesjugendspielen teilnehmen, weil das damalig gültige Wettkampfsystem eine Wettkampfteilnahme erst ab einem Alter von 8 Jahren (analog zur Altersklasse der D-Schüler im DLV) vorgesehen hatte. Auch dies hat sich durch das Wettkampfsystem Kinderleichtathletik geändert, denn hier sind bereits Kinder im Bereich der U8 (6-7-jährige) gemeinsam im Team startberechtigt.

Des Weiteren eignen sich die Übungen des Wettbewerbs aber auch hervorragend für eine ganzjährige Durchführung der Leichtathletik in den Schulen sowie als Stationen („Pausenfüller“) und als Klassen- und Mannschaftswettkämpfe im Rahmenprogramm bei den traditionellen Bundesjugendspielen.

Die Vorteile der Wettbewerbs- gegenüber der Wettkampfform im Grundschulbereich

<i>Bundesjugendspiele-Wettbewerb</i>	<i>Bundesjugendspiele-Wettkampf</i>
<ul style="list-style-type: none"> ▲ Kinderleichtathletik ▲ Kindgemäße Vorbereitung auf die klassischen Leichtathletik-Disziplinen ▲ Vielseitig und vielfältig ▲ Alle Disziplinbereiche sind vorhanden, auch Mehrfachsprünge, Hindernisläufe, Drehwurf ▲ 4-Kampf ▲ Mehr Bewegungszeit durch vier Versuche in Sprung und Wurf ▲ Kürzere Wartezeiten aufgrund einer einfacheren Durchführung (z.B. Zonen) ▲ Die Länge der Sprintdisziplinen sind auf das jeweilige Alter angepasst, um eine echte Sprintfähigkeit abzufragen (1./2. Klasse → 30m, 3./4. Klasse → 40m) 	<ul style="list-style-type: none"> ▲ Jugendleichtathletik ▲ jugendgemäß ▲ Disziplinbezogen ▲ Beschränkung meist auf 50m, Schlagball, Weitsprung; aus organisatorischen Gründen fällt die Ausdauerdisziplin meistens weg. ▲ 3-Kampf ▲ Weniger Bewegungszeit durch lediglich drei Versuche in Sprung und Wurf ▲ Mehr Wartezeit durch zentimetergenaues Messen ▲ 50m-Sprint entspricht in der 3./4. Klasse eher einer Sprintausdauer-Disziplin

WETTKAMPFSYSTEM KINDERLEICHTATHLETIK DES DEUTSCHEN LEICHTATHLETIK-VERBANDES

Vielseitigkeit im Wettkampfsystem

Hauptmotive für das Sporttreiben – und damit auch für die Leichtathletik und für einen Vereinsbeitritt – sind das Miteinander mit Freunden, der Spaß und die Freude an der Bewegung sowie abwechslungsreiche koordinative Herausforderungen. Ebenso wie das Training müssen daher auch die Wettkämpfe alters-, entwicklungs-, eben kindgemäß gestaltet werden, sollen sie Kinder dauerhaft für die Leichtathletik begeistern und ihre volle Wirkung entfalten. Aus diesem Grund sind erlebnisreiche Trainings- und Wettkampfsituationen eine der Grundlagen des Wettkampfsystems, das der Deutsche Leichtathletik-Verband 2013 bundesweit für Kinder in Vereinen und Schulen eingeführt hat. Dabei soll schon früh die ganze Bandbreite der Leichtathletik mit kindgemäßen Wettkampfformen abgebildet werden, auch, um auf das spätere Wettkampfprogramm der Jugend und Erwachsenen vorzubereiten. Gemäß der zuvor aufgezeigten Wechselwirkung von Training und Wettkampf unterstützen die breit angelegten Wettkampfformen die Vorbereitung und Entwicklung der notwendigen Bewegungskompetenzen, gleichermaßen Fähigkeiten wie Fertigkeiten, im Training. So wird auch ein umfassendes, vielseitiges und grundlegend gestaltetes Training der Kinder gewährleistet. Dazu kommt der Aufbau wichtiger persönlicher und sozialer Kompetenzbereiche durch das Einbringen individueller Leistungen sowie der Erlebnisse im Team. Sie führen zu einer verstärkten Bindung an die Sportart Leichtathletik: Die Kinder lernen bei der Durchführung kindgemäßer Wettkampfformen frühzeitig Prinzipien und Regeln der Leichtathletik kennen.

Grundsätze und Merkmale des Kinderwettkampfsystems

Die Entwicklung und Zusammenstellung des Regelwerks, der Disziplinen und des Gesamtablaufs der angebotenen Wettkämpfe des DLV-Wettkampfsystems basieren auf verschiedenen methodisch-didaktischen Prinzipien im Sinne einer vielseitigkeitsorientierten Wettkampfleichtathletik für Kinder:

- ▲ Koordinativ-technische Elemente stehen im Vordergrund, dem nachgeordnet sind konditionellen Aspekte.
- ▲ Wettkämpfe sind so zu gestalten, dass sich Kinder in einem kurzen Zeitraum und in einem überschaubaren Rahmen ständig bewegen können.
- ▲ Langes Anstehen und Warten auf den nächsten Versuch, z. B. durch zentimetergenaues Messen der Leistungen, sind zu vermeiden.
- ▲ Zonen in den Sprung- und Wurfwettkämpfen ermöglichen das schnelle Erfassen erbrachter Leistungen/Weiten.
- ▲ Die Kinder erhalten eine direkte Rückmeldung ihrer erbrachten Leistung, wenn die Zonen durch Markierungen (idealerweise mit Angabe der erreichten Weite oder Punkte) kenntlich gemacht werden.
- ▲ Das Einbeziehen möglichst jeder erbrachten Leistung in ein Mannschaftsergebnis erhöht den koordinativen Anspruch und die Bewegungsqualität jedes Versuchs. Dies wird z. B. durch Additionswertungen innerhalb der Wettkämpfe erreicht.
- ▲ Da das soziale Miteinander für Kinder besondere Bedeutung hat, werden die Wettkämpfe als Teamwettbewerbe mit Jungen und Mädchen gemeinsam durchgeführt, deren Leistungsvermögen sich im Kindesalter kaum unterscheiden.
- ▲ Zu jedem Zeitpunkt des Wettkampfs sollten Ergebnisse unmittelbar mitgeteilt werden. Eine ständige Transparenz durch Weitergabe von Zwischenergebnissen gewährleistet einen Spannungsverlauf der der Motivlage der Kinder entgegen kommt.
- ▲ Ab der U10 (8- bis 9-Jährige) ergänzen individuelle Wettkampfangebote (Mehrkampf), in der U12 (10- bis 11-Jährige) individuelle Wettkampf- sowie Disziplinangebote die Teamwettbewerbe der jungen Leichtathleten.

Merkmale des DLV-Wettkampfsystems Kinderleichtathletik

- ▲ vielfältiges und vielseitiges Wetteifern im Laufen – Springen – Werfen
- ▲ Koordination vor Kondition
- ▲ mit effektiver Organisation zum Bewegungssportfest
- ▲ Bindung durch Teamorientierung bei zunehmender Individualisierung
- ▲ Offenheit und Transparenz
- ▲ kindgemäß formulierte Regeln
- ▲ individuelle Leistung und relative Vergleichbarkeit
- ▲ Verzicht auf „genormte Leichtathletik“
- ▲ Ergebnis- und Erlebnisorientierung

Grundsätze des integrierenden Wettkampfkonzpts Kinderleichtathletik

- ▲ ganzheitliche Disziplinentwicklung
- ▲ Integration traditioneller und neuer Disziplinangebote
- ▲ Vielseitigkeitsorientierung („Spezialisierungsbremse“)
- ▲ Teamorientierung bei zunehmender Individualisierung
- ▲ Entwicklung technisch-koordinativer Dimensionen
- ▲ Entwicklung konditioneller Dimensionen
- ▲ Aufbau des Regelwerks
- ▲ Entwicklung psychosozialer Dimensionen

Disziplinangebote DLV-Wettkampfsystem Kinderleichtathletik

Disziplinen*	w/m 6/7 U 8	w/m 8/9 U 10	w/m 10/11 U 12
--------------	----------------	-----------------	-------------------

LAUF

Vom „Schnell-Laufen“ zum Sprint	30 m	40 m	50 m**
Vom „Über-Laufen“ zum Hürdensprint	Hindernissprint-Staffel (30 m)	Hindernissprint (30-40 m) Hindernissprint-Staffel (30-40 m)	Hindernissprint (40-50 m) Hindernissprint-Staffel (40-50 m)
Vom „Staffel-Laufen“ zur Rundenstaffel			6 x 50m Staffel 4 x 50m Staffel**
Vom „Ausdauernd-Laufen“ zum Dauerlaufen	Biathlon-Staffel (400-600 m)	Biathlon-Staffel (600-800 m) Transportlauf	Verfolgungs-Staffel (6 x 800 m) 800 m** Crosslauf** (1500-2500 m)
Vom „Marschieren“ zum Gehen		Geh-Staffel (3 x 400 m) Gehm (400-600 m)	Geh-Staffel (3 x 600 m) Gehen** (1000 m/2000 m)

SPRUNG

Vom „Weit-Springen“ zum Weitsprung	Zielweitsprung	Weitsprung-Staffel Weitsprung in die Zone	Weitsprung**
Vom „Hoch-Springen“ zum Hochsprung	Hoch-Weitsprung	Hoch-Weitsprung	(Scher-)Hochsprung**
Vom Mehrfachspringen zum Dreisprung	Einbeinhüpfen-Staffel	Wechselsprünge	Fünfsprung
Vom „Stab-Springen“ zum Stabhochsprung	Stabsprung	Stabweitsprung	Stabweitsprung

WURF

Vom Schlagwurf zum Speerwurf	Schlagwurf	Schlagwurf	Schlagwurf**
Vom „Druckwurf“ zum Kugelstoß	Beidarmiger Stoß	Medizinballstoß	(Kugel-)Stoß
Vom „Drehen und Werfen“ zum Diskuswurf	Drehwurf	Drehwurf	Drehwurf

Umfassende weitere Informationen sowie die vollständige Wettkampfbroschüre des DLV mit allen 42 altersgemäßen Disziplinen gibt es hier: www.leichtathletik.de/jugend/kinderleichtathletik

